

Der Waffenstillstand. Die ungarische Friedensdelegation in Belgrad.

Politikar Giradó meldet: Ministerpräsident Graf Michael Karolhi und sein Gefolge sind gestern gegen 1 Uhr mittels Schiffes in Belgrad eingetroffen, wo der serbische Generalissimus und die Behörden der Stadt sie empfingen und warm begrüßten.

Der Ministerpräsident und seine Begleiter verbrachten den ganzen Nachmittag und Abend mit ihnen. Vom General Frančet d'Espéren traf die Botschaft ein, daß er sich auf dem Wege nach Belgrad befinde.

Aus Ujvidék wird dem Politikar Giradó berichtet: Die Mitglieder der ungarischen Friedensdelegation wurden in Belgrad von Delegierten des Generals Frančet d'Espéren erwartet. Als der General jedoch erfuhr, daß der Ministerpräsident Graf Karolhi selber sich an der Spitze der Delegation befinde, bestieg er in seinem Hauptquartier Saloniki ein Flugzeug, um ihm nach Belgrad entgegenzuziehen.

Unterwegs landete der General in Niš, von wo er die Mitteilung nach Belgrad sandte, daß er sich unterwegs befinde.

Die Bevölkerung der serbischen Hauptstadt bereitet den Mitgliedern der ungarischen Friedensdelegation einen warmen, festlichen Empfang, an dem sich auch französische und englische Soldaten beteiligten. In Belgrad befinden sich nämlich je ein französisches und ein englisches Kavallerieregiment.

In den späten Abendstunden wurde im Klub der Karolhipartei die Nachricht kolportiert, daß General Frančet d'Espéren nachmittags in Belgrad eintraf. Die Verhandlungen zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Grafen Michael Karolhi wurden unverzüglich aufgenommen.

Der Artikel IV der Waffenstillstandsbedingungen.

— Telegramm unseres Korrespondenten. —
Wien, 7. November.

Nach einer hiesigen Blättermeldung veröffentlichte Reuter eine Auslassung, daß die österreichisch-ungarische amtliche Mitteilung der Waffenstillstandsbedingungen den Artikel IV falsch übersetzt und überdies verstümmelt habe. In dem Passus, mit dem den Alliierten das Recht zur Besetzung strategischer Punkte eingeräumt wird, sei die Wendung ausgelassen worden, daß die Besetzung auch zu dem Zwecke geschehen dürfe, um militärische Operationen auszuführen. Im Wiener Auswärtigen Amte wird demgegenüber ausdrücklich erklärt, daß der Text, so wie er uns zukam, publiziert wurde und daß ganz bestimmt die Absicht irgendeiner Entstellung nicht obgewaltet habe. Es ist überdies lächerlich anzunehmen, daß irgendeine verantwortliche Stelle sich einer derartigen Handlung hätte unterfangen können, da ja die augenblickliche Korrektur durch die Entente unmöglich zu vermeiden gewesen wäre.

Der Rückstrom unserer Truppen von der Front.

Wien, 7. November.

In der heutigen Sitzung des Staatsrates wurde über den Rückstrom der Truppen ein eingehender Bericht erstattet. Danach sind in den letzten Tagen von der Südbahn 160.000 Mann, von der Westbahn über 100.000 Mann in die Heimat befördert worden. In etwa zehn Tagen dürfte, wenn dieses Tempo der Rückbeförderung eingehalten werden kann, die völlige Demobilisierung der Armee durchgeführt sein. Die Eisenbahnen haben trotz vielfacher Schwierigkeiten ihrer großen Aufgabe vollständig gerecht werden können. Der Staatsrat beschloß, den Eisenbahnen seinen Dank und die Anerkennung auszusprechen.

(Telegramm des Pester Lloyd.)

Wien, 7. November.

Mit dem Abtransport der Soldaten auf den Wiener Bahnhöfen wird übermenschliche Arbeit geleistet. Es ist möglich geworden, daß täglich zirka 50.000 Mann in Wien ankommen und von hier abtransportiert werden. Leider sind in letzter Zeit zahlreiche tödliche Unfälle durch das Jähren auf den Dächern vorgekommen. Die Funktionäre auf den Wiener Bahnhöfen hoffen, in zwei Wochen das Schwerste bewältigt zu haben. Vom Nordbahnhof allein sind in den letzten fünf

Tagen 45.000 Mann abtransportiert worden. Ein Funktionär der Südbahn erklärte, daß das Personal der Südbahn bereits todmüde sei, die Maschinen seien verbraucht, doch werde die Abfahrt, wenn die Italiener fortgezogen sein werden, doch normaler sein.